



Lärmschutz auf
dem Prüfstand

www.gnnetcom.de

Ein Leitfaden zum Thema Lärmschutz

Ein Leitfaden zum Thema Lärmschutz

GN Netcom GmbH | Traberhofstraße 12 | D-83026 Rosenheim
Tel: +49 (0) 8031 26 51 0 | Fax +49 (0) 8031 69 89 5
www.gnnetcom.de | Email: info.de@gnnetcom.com

GN Netcom

GN Netcom

Sagen Sie dem Lärm den Kampf an

Im Frühling 2006 mussten europaweit neue Bestimmungen in Bezug auf die Lärmschutzbelastung am Arbeitsplatz umgesetzt werden. Diese Broschüre hilft Ihnen dabei, Ihren Arbeitsplatz gemäß diesen Bestimmungen zu gestalten.

Was ist Lärm?

Wenn wir von Lärm am Arbeitsplatz sprechen, dann meinen wir nicht einfach laute oder störende Geräusche. Lärm am Arbeitsplatz bezieht sich auf die gesamte Akustik einer Arbeitsumgebung, egal, ob Sie Dirigent eines Orchesters, Mitarbeiter in einem Call Center oder Straßenbauarbeiter an einer stark befahrenen Autobahn sind.

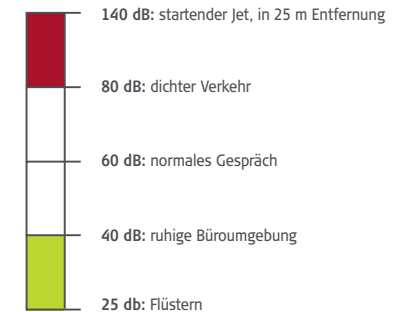
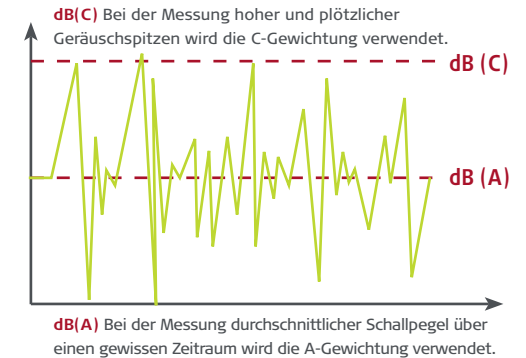


Wann ist Lärm schädlich?

Lärm kann sich auf zwei Arten auswirken. Laute und plötzlich auftretende Geräusche können zu vorübergehender Taubheit, Pfeifen in den Ohren (Tinnitus) oder sogar zu dauerhaftem Hörverlust führen. Es gibt aber noch eine andere Art von Lärmbelastung mit ebenso schädlicher Wirkung: den ganzen Tag über einem hohen Geräuschpegel ausgesetzt zu sein. Das kann Stress und Krankheiten verursachen, aber mit der Zeit auch zu Hörverlust führen. Zur Unterscheidung müssen wir wissen, wie Lärm gemessen wird.

Wie wird Lärm gemessen?

Lärm wird in Dezibel (dB) gemessen. Das menschliche Ohr erlaubt erst ab 3 dB die Wahrnehmung einer Geräuschpegelveränderung. Bei jeder Veränderung um 3 dB verdoppelt sich die Geräuschbelastung, d.h. kleine Veränderungen können große Auswirkungen haben.



Einige Beispiele typischer Schallpegel.

Wann ist laut zu laut?



Am 15.02.2003 traten neue europaweite Bestimmungen in Kraft (Direktive 2003/10/EG), die bis zum 15.02.2006 von allen EU-Mitgliedsstaaten umgesetzt werden mussten. Sie sollen die Mitarbeiter vor der häufigsten Arbeitsunfallursache des 21. Jahrhunderts schützen. Hier werden 3 Richtwerte vorgegeben, bei denen Arbeitgeber bestimmte Maßnahmen treffen müssen:

Unterer Auslösewert

- tägl. oder wöchentl.
Durchschnittsbelastung von 80 dB(A)
- Spitzenschalldruck von 135 dB(C)

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, Mitarbeiter über Lärm und Schutzmöglichkeiten am Arbeitsplatz zu informieren und entsprechende Schulungen anzubieten. Wenn gewünscht, muss ihnen ein geeigneter Hörschutz zur Verfügung gestellt werden, die Nutzung ist jedoch nicht Pflicht.

Oberer Auslösewert

- tägliche oder wöchentliche
Durchschnittsbelastung von 85 dB(A)
- Spitzenschalldruck von 137 dB(C)

Bei oben genannten oder höheren Werten muss der Arbeitgeber Gegenmaßnahmen ergreifen und die Lärmbelastung so weit wie möglich senken. Mitarbeiter müssen zum Thema Lärm am Arbeitsplatz Informationen und Schulungen erhalten. Zudem müssen sie einen geeigneten Hörschutz tragen, der vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt werden muss.

Expositionsgrenzwert

- tägliche oder wöchentliche
Durchschnittsbelastung von 87 dB(A)
- Spitzenschalldruck von 140 dB(C)

Diese Werte dürfen nie überschritten werden. Sobald einer der beiden Grenzwerte überschritten wurde, muss der Arbeitgeber die Ursache feststellen und Maßnahmen ergreifen, um einen Wiederholungsfall auszuschließen.

Die Werte bezüglich der täglichen oder wöchentlichen Belastung werden im Laufe eines 8-Stunden-Tages ermittelt. Falls Sie nicht in der Lage sein sollten, diese zu senken, müssen Sie eventuell die Belastungsdauer reduzieren. Halbiert man den Aufenthalt in einer lauten Arbeitsumgebung, verringert sich der Belastungswert um 3 dB.



Telefone, Lärm ...

Akustisches Trauma

Wenn ein technisches System versagt, kann dieses sehr laute Geräuschspitzen verursachen, die zu dauerhaftem Hörverlust führen können. In Deutschland leiden viele Call Center unter böswilligen Anrufen, bei denen Trillerpfeifen und ähnliche Geräte zur Belästigung der Mitarbeiter verwendet werden.

... und drei potentielle Risiken

Akustischer Schock

Plötzlicher und unerwartet auftretender Lärm kann – auch wenn er deutlich unterhalb der Werte liegt, die ein akustisches Trauma verursachen – immer noch zu Hörproblemen führen. Die Folge sind Ohrenschmerzen, Schwindel, Tinnitus (Geräusche im Ohr) und eine Überempfindlichkeit gegenüber lauten Geräuschen.

Besondere Richtlinien sind ein vernünftiger Ansatz, der von allen Call Centern aufgegriffen werden sollte. Personen, die jedoch länger als einige Tage unter Hörproblemen leiden, sollten ihre Ohren ärztlich untersuchen lassen.

Hoher durchschnittlicher Geräuschpegel

Verbringt man einen Großteil des Arbeitstages am Telefon, können die zugelassenen Werte schnell überschritten werden.

Besondere Vorsicht ist bei IP-Systemen geboten, bei denen das Headset eventuell den einzigen Schutz für das Ohr des Benutzers darstellt. Daher ist es hier besonders wichtig, dass man sich für die richtigen Geräte entscheidet.

Achtung: IP verfügt nur über einen Schutzlevel!

Wie können Sie Ihre Mitarbeiter schützen?

Die neuen Lärmbestimmungen mögen vielleicht etwas einschüchternd klingen. Es sind jedoch nur ein paar kleine Schritte nötig, um das Risiko von lärmbedingten Arbeitsunfällen in einer Büroumgebung deutlich zu reduzieren. Als Erstes sollte man sich den Mitarbeitern widmen, die dem größten Risiko ausgesetzt sind:

- Call Center Mitarbeiter
- Mitarbeiter am Empfang
- Mitarbeiter im telefonischen Support
- Vertriebsmitarbeiter

Das Risiko ist für diese Gruppen aus einem einfachen Grund höher als bei anderen: Sie telefonieren wesentlich mehr.



Drei Schritte zu weniger Lärm

1) Umgestaltung des Arbeitsplatzes

In Bereichen in denen sich die Mitarbeiter die meiste Zeit aufhalten oder sich erholen, sollte das Aufstellen von lauten Maschinen und die Durchführung lauter Arbeitsprozesse vermieden werden.

2) Informieren Sie über das Thema Lärm

Stehen Sie Ihren Mitarbeitern mit Rat und Tat zur Seite und informieren Sie sie – z. B. in Schulungen – über Risiken, Maßnahmen und Hörschutz.

3) Verwenden Sie Geräte mit eingebautem Hörschutz

In Büroumgebungen kann das Telefon die größte Lärmquelle darstellen. Wählen Sie daher eine Telefon- und Headsetkombination, die nicht nur Geräuschspitzen herausfiltert, sondern auch eine Reduzierung des durchschnittlichen Geräuschpegels ermöglicht.

Headsets, die Funktionalität und Schutz bieten

GN 9350



Die fortschrittliche Technologie der schnurlosen Headsets von GN Netcom wurde speziell im Hinblick auf den Gehörschutz und auf hohe Klangqualität entwickelt:

- Die digitale Signalverarbeitungstechnologie IntelliTone™ reguliert automatisch die Lautstärke, so dass der durchschnittliche Wert von 85 dB nicht überschritten wird.
- Potentiell gefährliche Geräuschspitzen werden herausgefiltert, bevor sie ein schädliches Maß erreichen können.
- Eignet sich sowohl für traditionelle – als auch IP-Telefonie.

GN 8210



Durchgehend mit modernster DSP-Technologie (digitale Signalprozessoren) ausgestattet, bietet Ihnen der GN 8210 zusammen mit einem schnurgebundenen GN-Headset individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Klangqualität und höchsten Schutz gegen Lärmbelastung und akustische Reize:

- Automatische Reduzierung von Hintergrundgeräuschen sowie Anpassung der Lautstärke bei eingehenden Gesprächen.
- Herausfiltern gefährlicher Geräuschspitzen und Einhaltung einer vorher ausgewählten Durchschnittslautstärke.
- Individuell anpassbare akustische Einstellungen.

GN 8210 und GN 2100